

Beispiellösung zur Klausurvorbereitung**Interpretation und Vergleich**

- Das 1814 erschienene „Märchen aus der neuen Zeit“, die Erzählung „Der goldene Topf“ von E.T.A. Hoffmann, führt mit Anselmus einen ungeschickten jungen Mann ein, der sich in die Erscheinung dreier „in grünem Gold erglänzende Schlänglein“ verliebt. Die Differenz der Wirklichkeit zu dieser Erscheinung und dem daraus resultierenden Verlangen führt Anselmus in eine innere Zerrissenheit zwischen diesem Verlangen und dessen Erfüllung. Ist diese Zerrissenheit mit der der Figuren Faust (Goethes „Faust“) und Harry Haller (aus Hesses „Steppenwolf“) vergleichbar?
- *Einleitung (Titel, Textsorte, Verfasser, Vergleich mit anderen literarischen Figuren)*
- Drei Vergleichsaspekte drängen sich dabei auf: die Ursache der Zerrissenheit, die Erscheinung der Zerrissenheit, d.h. die Frage, wie die Figuren damit leben und umgehen, und schließlich die Folgen der inneren Zerrissenheit.
- *Vorgehen, Vergleichsaspekte*
- Betrachten wir zunächst die Figur Faust aus dem Stück „Faust. Der Tragödie erster Teil“ von Johann Wolfgang Goethe aus dem Jahr 1808. Faust ist Gelehrter, der unter seinem bisherigen Dasein leidet („Es möchte kein Hund so länger leben!“, S. 153, V. 25), weil sein Wissensdrang nicht gestillt wird. Als er sich vergeblich der Magie hinwendet und nur durch eine Kindheitserinnerung vom Selbstmord ablässt, erwacht in ihm der zweite „Trieb“, und so spricht Faust zu Wagner die berühmten Worte: „Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust, / Die eine will sich von der andern trennen; / Die eine hält, in derber Liebeslust, / Sich an die Welt mit klammernden Organen; / Die andre hebt gewaltsam sich vom Dust / Zu den Gefilden hoher Ahnen.“ (V. 1112–1117) Das heißt, Faust fühlt nicht mehr nur das Erkenntnisverlangen, sondern hat auch einen Erlebnisdrang, in seiner Brust kämpft das Rationale mit den Emotionen und Affekten. Bekanntlich folgt Faust dem Trieb nach Erleben, indem er einen Pakt mit Mephistopheles eingeht.
- *Vergleich Faust*
- Die Figur Harry Haller aus Hermanns Hesses Roman „Der Steppenwolf“ aus dem Jahr 1927 weist deutliche Analogien zur Faust-Figur auf, worauf unter anderem im „Tractat vom Steppenwolf“ auch explizit hingewiesen wird (dort wird das Wort „Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust“ auf S. 67 sogar zitiert). Wie Faust leidet auch Haller unter dem Leben und trägt sich zeitweise mit Selbstmordgedanken. Und wie Faust ist auch Haller ein geistiger Mensch, der sich aber zugleich als Steppenwolf erlebt, mit dem Trieb „durch Steppen zu traben, zuzeiten Blut zu saufen oder eine Wölfin zu jagen“ (S. 48). Die Figur Haller hat so deutlich zwei Seiten, eine bürgerlich-angepasste und eine „steppenwölfische“, d.h. individuelle, sozial- und kulturkritische Seite. Diese Zerrissenheit wird nun auf die scheinbare Alternative tragisches Scheitern oder Anpassung ans Bürgerliche zugespitzt und gleichsam in der Handlung durchlaufen. Der Roman endet jedoch nicht mit einer Entscheidung für eine der Alternativen, sondern mit der Vision ihrer Vereinbarkeit („Einmal würde ich das Lachen lernen.“).
- *Vergleich Harry Haller*
- Abgesehen vom Zustand der inneren Zerrissenheit gibt es zur Figur Anselmus aus dem „Goldenen Topf“ keine nennenswerten Parallelen. Insbesondere ist Anselmus – anders als Faust und Harry Haller – nur scheinbar ein Außenseiter. Zwar leidet auch er unter seinem Dasein, die Gründe sind aber sehr gewöhnlich (Geldknappheit, mangelnder Erfolg bei Frauen). So erscheint denn auch seine „unaussprechliche Sehnsucht“ und sein „glühende[s] Verlangen“ (Z. 20 ff.) vor allem erotisch motiviert zu sein. Doch ist andererseits das Erscheinen der Schlangen durch deren Gesang (vgl. Z. 26) mit einer poetischen Dimension verknüpft, die sich im weiteren Handlungsverlauf auch erfüllt. Anselmus erlebt seine innere Zerrissenheit also als Existenz eines poetischen Sinns neben dem realen Leben.
- *direkter Vergleich mit Anselmus unter dem Aspekt Zerrissenheit*

Romantik (1795–1840)

- 50 Diesem poetischen Sinn gibt Anselmus in der Wirklichkeit des Märchengeschehens auch nach, sodass sich daraus ein Gegensatz zu Faust und Haller zu ergeben scheint. Während diese sich letztlich dem Irdischen zuwenden, strebt Anselmus einer geistigen Sphäre zu, die aber gerade nicht rational, sondern „poetisch“ ist und damit Bereiche des Emotionalen und Affektiven mit einschließt.
- 55 Der zentrale Unterschied zwischen Anselmus einerseits und Faust und Haller andererseits ist denn auch ein anderer: Anselmus fühlt die Zerrissenheit nicht in gleicher Weise wie Faust und Haller und kann sie auch nicht wie diese benennen oder gar erklären. Sein „Verlangen“ ist anfangs vielmehr unspezifisch, indem er selbst gar nicht weiß, warum er sich zu den Schlingeln überhaupt hingezogen
- 60 fühlt. Für ihn geht es darum, die poetische Seite seines Wesens für sich zu erkennen und zu akzeptieren.

→ *Fazit,
Zusammenfassung*